

AMORPROTEUS

oder

Liebeserklärungen

verschiedener Stände und Temperamente

von

ERNST CONRADI

mit Pianoforte- oder Gitarrebegleitung

komponirt

von

Max Eberwein

13<sup>e</sup> Werk.

Preis 10th. 12 G.

Bei A. Kühnel,

Bureau de Musique in Leipzig,

[1810]



etwas aufhaltend. wie vorher.

will ich dir brin - - - gen, soll mir's ge - lin - - gen? sag' es ge - schwind, sag' es ge - schwind.

2.

Sieh, gleich den Blüten  
 Welken die Zeiten!  
 Lass uns bereiten  
 Raschen Genuss.  
 Ohne Ermüden  
 Wollen wir pflücken,  
 Uns zu beglücken,  
 Wechselnden Kuss.

3.

Schönste der Schönen,  
 Nimm mich noch heute,  
 Eh' ich die Beute  
 Anderer bin!  
 Aehnlich den Tönen  
 Lebt nur im Eilen  
 Ohne Verweilen  
 Liebender Sinn.

No. 2.  
Gesang.

PHLEGMATISCHE LIEBESERKLÄRUNG.

Gedehnt.

gähmend.

etwas lebhafter.

Pianoforte.

Gitarre.

Oft — wenn ich auf dem Sopha sass, und Braten o - der

nach und nach schläfriger.

gähmend.

Au - stern ass, und Bra - ten o - - der Au - stern ass, ge - dacht' ich, dass es doch nicht gut, wenn man —

langsam.

al-lei-ne isst und ruht, wenn man al-lei-ne isst und ruht.

D.S.

D.S.

2.

Viel besser, glaub' ich, muss es seyn,  
Sitzt man am Tische nicht allein,  
Und darum, Kind, entschliesse dich,  
Und sage, Gustchen: willst du mich?

4.

Legst du mir nun den Braten vor,  
Dann leg' ich ruhig mich auf's Ohr,  
Und träume; während du mir singst,  
Bis dass du mir den Kaffee bringst.

3.

Ich bin fürwahr ein guter Mann,  
Der Frieden liebt, so viel er kann.  
Ich habe Haus und Hof und Feld,  
Und eine Küche, wohl bestellt.

5.

Seit Gott der Herr die Welt gemacht,  
Ist's einmal nun so hergebracht,  
Dass Weiber bei den Männern sind;  
Drum komm und nimm mich, liebes Kind!

## No. 3.

## CHOLERISCHE LIEBESERKLÄRUNG.

Hastig und stark markirt.

Einzig! du, die mit den Flammen un-endlicher Lieb' ich umfasse,

*Pianoforte.*

*f fz*

*Guitarref fz*

die ich nie lasse, sa-ge mir, kannst du das Beben, kannst — du's verdammen, dies e-wi-ge, mäch-tige Streben! dies

*rfz*

*rfz rfz rf rf*

The musical score is written for voice, piano, and guitar. It features a 3/4 time signature and a key signature of two sharps (D major). The piano part is marked 'Pianoforte' and includes dynamic markings such as 'f' (forte) and 'fz' (forzando). The guitar part is marked 'Guitarref' and also includes 'fz' markings. The vocal line has lyrics in German, with some words in italics. The score is divided into two systems, with a section break (S) indicated by a vertical line. The first system covers the first two lines of music, and the second system covers the remaining three lines. The piano and guitar parts provide harmonic support for the vocal line, with the piano part often playing chords and the guitar part providing a rhythmic accompaniment.

e - wige, mächtig - ge Stre - - - ben?

*ff* *fz* *fz* *fz* *rf* *rf* *rf* *rf* *rf*

D.S. D.S.

2 .

Herrliche! nein, mich must du lieben!  
 Ja, Einzige, die ich gefunden,  
 Die ich umwunden;  
 Tausendfach knüpfend die Banden,  
 Rastlos getrieben,  
 Von Flammen, die lodernd entbrannten.

3 .

Sprich, Lili, sprich! soll ich nicht hoffen?  
 Ha sieh! wie die Höhen, die Tiefen,  
 Blumen, die schliefen,  
 Schaffende Liebe belebte!  
 Ja! er ist offen,  
 Der Himmel, den ich mir erstrebte!

## NO. 4.

## MELANCHOLISCHE LIEBESERKLÄRUNG.

Sehr langsam.

1. Ein - sam in den dunkeln Mit - ter - nächten,  
 2. Mäd - chen, kannst du ei - nen Leichnam lie - ben,  
 3. Freu - den, Mädchen, kann ich dir nicht bie - ten,

Pianof.

Guit.

1. hin - - ge - geben feindlich finstern Mächten,      spinn' — ich mein zerriss'nes Daseyn ab.  
 2. mich, dem keine Hoffnung mehr geblieben,      als — der e - wi - gen Vernichtung Fluch!  
 3. nur ein Herz, das von der Welt geschieden,      ein - - zig nur in dir, für dich nur lebt.

836



1. Alle Freu - den sind mir längst ver - klun - - - gen , von des Le - bens schwerer Last bezwun - - - gen ,  
 2. Wohl, so komm, wir wol - len uns ver - ei - - - nen , unsers Le - bens Jammer zu be - wei - - - nen ,  
 3. Komm, wir wol - len sterbend uns um - fas - - - sen , unzer - trennlich, freudenlos, ge - las - - - sen ,

1. sink' ich bald in's leere, dämpfe Grab, sink' ich bald in's lee - - - re, dämpfe Grab!  
 2. bis der Tod uns sagt: es ist ge - nug , bis der Tod uns sagt: es ist ge - nug!  
 3. bis des al - ten Erdballs Axe bebt , bis des al - - - - - ten Erd - - - balls A - - - xe bebt.

## DER TANZMEISTER.

No. 5.  
Gesang.

Tempo di Menuetto.

Pianoforte.

Pocchetta  
ò Violino  
piccolo.

1. Ha Kind! wie ein Taran-tel Stich hat mich dein Blick, hat mich dein Blick ge-trof -fen;  
 2. Sieh' mein Verstand ist ganz *tourné*, macht, was ich mich, macht, was ich mich auch zwin-ge,

1. triff du den Ton, - und hei-le mich, und lass mich G'ne - sung, und lass mich G'nesung hoffen;  
 2. bald *En-tre-chat*, bald *Pas-fri-sé*, die wunder-lich - sten, die wunder - lichsten Sprünge;

schon  
mein

geschwind.

11

1. *ba-lancir* ich manches Jahr, mein Herz *bätti-ret* im-mer dar, vom Kopf tanzt bis zur Wa-de mein Blut die *Gal-lo-pade*.  
2. ganzes Sinnen dre-het sich im ste-ten Walzer nur um dich; doch kei-ne Tour will glücken, kann ich dich nicht erblicken.

3.

O hilf mir bald aus dieser Noth,  
Lass mich nicht gehen leeraus,  
Ergieb dich mir — schon tanzt der Tod  
Mit meinem Leben Kehraus;  
Schon schliesst mein Auge sich in Nacht,  
Als hätt' es einen Ball durchwacht;  
Bald muss ich, du wirst's sehen,  
Den letzten Tanz bestehen.

4.  
Doch könnt'ich dich an meiner Hand  
Des Lebens Touren lehren,  
So wird kein *Faux-Pas* unser Band,  
Die schönste *Chaine* stören.  
In steter *Ronde* drehen sich  
Nur Freuden dann um dich und mich,  
Ein Abfall droht vergebens  
Dem *Pas de deux* des Lebens.

No. 6.  
Lebhaft.

## DER MALER.

1. Nicht Raphael, nicht Guido Re-ni hat-ten ein schön-res I-de-al als ich; in hel-len Tin-ten und in brau-nen  
2. Bald bist du Ve-nus mir und bald He-le-ne, und ich bin Mars und Pa-ris dann; bald siehst du als Mari-a Mag-da-

Pianoforte.

Gitarre.

1. Schatten malt meine Phan-ta-sie nur dich.  
2. le-ne am Kreutze mich, den Schächer, an.

3.

Oft mal' ich dich als Judith, ach! und träume  
 Als Holofernes mich hinzu.  
 Dein Antlitz strahlt als Sonne durch die Bäume,  
 Und als Akademie stehst du.

4.

Im Schlachtgemälde ringest du die Hände,  
 Verzweifelnd über meinen Fall;  
*Al fresco* mal' ich dich an alle Wände,  
 Staffage bist du überall.

5.

Bald bist du Danae, ich goldner Regen;  
 Du Leda, ich der Götterschwan;  
 Bald fleht die Welt, Madonna, dich um Seegen,  
 Ein Cherub steigst du himmelan.

6.

Bei jeder Farbe, glaub' ich dich zu sehen,  
 Die Augen sind *Ultra-marin*,  
 Dein Haar seh' ich in Köllner Erde wehen,  
 Die frischen Lippen sind Karmin.

7.

Mit dieser Farben lieblichem Vereine  
 Bemale meines Lebens Grund,  
 Und zaubre so, o Schönste! die ich meine,  
 Des Malers krankes Herz gesund.

## DER MUSIKER.

N<sup>o</sup>. 7.  
Gesang.

Langsam.

dolcissimo.

etwas anhaltend.

Du mein *ut re mi fa sol la*, mein Al-les, süs-se Klei-ne! Zu lang'steh'ich *ta-cendo* da, pau--sire blos und

Piano-  
forte.

*fz* *fz* *fz* *fz*

Gitarre.

geschwind.

alla breve.

das erste Tempo.

wei--ne; doch jetzt entla-det. *presto* sich mein Herz, um *alla breve* dich als The-ma zu er-wählen, als

cres: il forte.

cres: il forte.

langsamer und manierierend. zum 2<sup>ten</sup> 3. 4. 5. 6 und 7<sup>ten</sup> Vers.

The- - - ma zu erwählen. Und O ver - tu - ra und Fi - nal klingt

colla parte. fz D.S.

fz D.S.

4.

Ach möchtest du doch einmal nur  
 Mich ganz *accompagniren*,  
 Ich klag' in Moll, doch du bleibst Dur,  
 Willst mich nicht *secondiren*.  
 Im Bass', im Alt' und im Tenor',  
 Trag' ich dir meine Liebe vor,  
 Doch dein *Sopran* sagt: *Volti!*

6.

Wie würde in's *Allegro* sich  
 Mein *Tempo* schnell verwandeln,  
 Wenn du *con espressione* mich  
 Nur *dolce* wirst behandeln;  
 Dann juble ich im hohen G,  
 Und fürchte weder # noch b  
 Vor meines Lebens Noten.

2.

Und *Overtura* und *Final*  
 Klingt immer *Amoroso*;  
 Doch oft spielt' ich zu meiner Qual  
 Auch *Largo e lagrimoso*,  
 Wenn meines Herzens *Resonanz*  
 Empfind die herbe *Dissonanz*,  
 Die du allein magst lösen.

3.

Ja, Rieckchen, du nur *consonirst*  
 Mit meiner Terz als *Quinte*.  
 O fühle, wenn du *dissonirst*,  
 Was dann mein Herz empfinde.  
 Doch such' ich, ach! so lange schon  
 Zu dir den Grund- und Leiteton, —  
 Wann stimmst du zum *Accorde*?

5.

Mein *Fine* ist gewiss nicht weit,  
 Schon schlägt mein Herz *Triolen*,  
*Adagio*, *Lento* schleicht die Zeit,  
 Und Seufzertriller holen  
 Den letzten Athem bald aus mir,  
 Selbst *decrescendo* weih' ich dir,  
 Die letzten Lebenstacte.

7.

Kanonisch würden wir alsdann  
 Ein Stück *executiren*,  
 Das *Thema* küssen, dann und wann  
 Harmonisch variiren.  
 Kein *Contrapunct* soll uns entzweyn,  
 Und Instrument will ich dir seyn  
 Für liebliche *Duetten*.

No. 8.  
Gesang.

Sehr langsam.

Sieh mein Herz hier ohne Embal-la-ge, voll-ge-pakt vom in-nigsten Ge-

Pianoforte.

Gitarre.

fühl; oh-ne Spesen, ohne A-gio-ta-ge ko-stet mir die süs-se Waa-re viel.

*ff*

*ff*

*ff*



2.

Denn , Sophie , schwere Seufzer drängen  
Langsam sich , wie Syrop , aus der Brust ,  
An des Herzens Waagebalken hängen  
Mir von gleicher Schwere Schmerz und Lust .

3.

Und doch ist das *Debet* meiner Schmerzen  
Grösser , als das *Credit* meiner Lust ;  
Und ein *Falliment* ist , ohne Scherzen ,  
Unvermeidlich meiner armen Brust .

4.

Wirst du nicht den Wechsel honoriren ,  
Den *Kupido* mir auf dich gestellt ;  
Deine Liebe mir *assecuriren* ,  
So *cedire* ich bald diese Welt .

5.

Doch , Sophie , lässt du mit dir handeln ,  
Giebst nur billige *Provision* ;  
Wird sich in *Profit* mein Schmerz verwandeln ,  
Und *Procente* sind der Liebe Lohn .

6.

Ständ' im *Cours al pari* deine Liebe  
Mit der Meinen , prompt bezahlte ich  
Deine *Ordres , vista* , und es bliebe  
Nichts zu *spekuliren* mehr für mich .

7.

Drum nimm mich zum *Associé* des Lebens ,  
Lass' zum mind'sten dein *Commis* mich seyn ,  
Denn das ganze *Facit* meines Strebens  
Ist der Wunsch , dein *Compagnon* zu seyn .

No. 9.

DER UHRMACHER.

Gesang. Nicht zu geschwind. eilend. aufhaltend,  
 Als noch der Perpen - dickel mei - ner Brust in langsam

Pianoforte. *p* *cres* *f*  
 Gitarre. *p* *cres* *f*

eilend. aufhaltend.  
 frei - en Schlägen spielte, war meines Le - bens Fe - der nur die Lust, die ich in je - dem

Triebwerk fühlte. das erste Tempo.

2.

Statt jener Feder hängt ein schwer Gewicht  
 Von meines Lebens Rädern nieder;  
 Und dennoch geht der Hoffnung Steigrad nicht,  
 Doch stündlich schlägt mein Leiden wieder.

3.

Rosette zeigt, und schlägt, und repetirt  
 Mein Herz in jeder Viertelstunde;  
 Und wenn dein Blick das Werk nicht reparirt,  
 So stockt es jegliche Sekunde.

4.

O ziehe es durch Gegenliebe auf!  
 Sieh', wie ich meine Zeiger strecke!  
 An dir nur windet sich mein Herz hinauf,  
 So wie die Kette um die Schnecke.

## DER BUCHDRUCKER.

N<sup>o</sup>. 10.

Nicht zu langsam.

Gesang.



Süßser, kleiner En-gel, deiner Aermchen Bengel sind wie Filz so weich! Dei- - nes Bu-sens

Pianoforte.



Gitarre.



Bal- - - len - - - stei - gen bald und fal- - - len - - - mei-ner Spindel gleich, mei-ner Spindel gleich!



2.

Steh' der Liebe Schraube  
 Presset, holde Taube,  
 Mich in dein Format.  
 Gleich dem Klop Holz klappert  
 Mir das Herz, und pappert  
 Früh von dir und spät.

4.

Und mit *Canon*-Lettern  
 Stehst auf allen Blättern  
 Du im Schön druck da.  
 Wenn dich's doch erweichte!  
 Jeden Bogen feuchte  
 Ich mit Thränen ja!

3.

Rein von schwarzem Makel  
 Zeig' ich den Tenakel  
 Meines Herzens dir.  
 Alle Schiffe füllet,  
 Dein Bild, es enthüllet  
 Dich nur das Papier.

5.

Säh' ich künft'ge Messe  
 Unter meiner Presse  
 Dich als Manuscript;  
 Druckt' ich nichts als Küsse;  
 Diese Lettern, wisse,  
 Kennt nur, der da liebt.

BENGEL, der Arm, mit welchem die Presse dirigirt wird. BALLE N, zwei halbrunde Polster, mit welchen die Farbe aufgetragen wird. KLOPFHOLZ, ein Stück Holz, mit welchem die Lettern geebnet werden. SCHIFF, eine kleine Maschine zur Aufnahme der Zeilen. SCHÖN DRUCK, der Abdruck auf die erste Seite des Bogens.

## No. 11.

## MILITÄRISCHES STÄNDCHEN.

Marschmässig.

Le - nora mein Täubchen, mein'Herzens-Trompet', mein'Ka - none, Heerpauke und meine Musket', hör' mich, du goldnes

Pianof.

*f* *fz* *fz* *dol.*

Gitarre.

*f* *fz* *fz*

NB. Die Singstimme muss also in D gesungen werden.

Liebchen fein in dei - nem stil - len Kämmerlein.

*p* *p* *cres.* *f*

*p* *cres.* *f*

2.

Mein Herz, ach Lenora, steht stets auf der Wacht,  
 Hat auf Liebes-Parole und Runde wohl Acht.  
 Dein Bild macht immerdar die Rund',  
 Lenora! ruf' ich jede Stund'.

3.

Mein Herzenstornister ist voll stets von dir;  
 Deine Blicke die liegen bei mir im Quartier,  
 Und beiss' ich die Patrone ab,  
 Dünkt mich, dass ich ein'n Kuss dir gab.

4.

Kommando und Ordre bist du mir allein,  
 Ja mein Rechtsum, mein Linksum, Kommisbrod und Wein.  
 Wird kommandirt: Gewehr beim Fuss!  
 Denk ich, du rufst: gieb her ein'n Kuss!

5.

Deine Augen sie blitzen wie eine Batterie,  
 Ach! wie Bomb' und Granadenblessiren auch sie!  
 So schwarz wie Pulver ist dein Haar,  
 Wie Zelttuch weiss dein Händchenpaar.

6.

Ja du bist die Lunte, ich bin die Kanon' —  
 Hab' doch Mitleid, mein Engel, und gieb mir Pardon!  
 Und kommandire: schwenkt euch ein  
 Zu mir ins stille Kämmerlein!

N<sup>o</sup>. 12.

Gesang.



Der O - berförster Amor hat um mich sein Zeug gestellt, von Furcht und Hoffnung werde ich, ach!

Pianoforte.



2 Corni in E.



wie ein Fuchs geprellt! Mein Herzchen schweisset von dem Schrot der Liebe hart verwundet. G'nickfänge

etwas lebhafter.





nach und nach etwas langsamer.



bald mich, selbst der Tod, g'nickfänge bald mich, selbst der Tod - aus dei - - - ner Hand er mun - - - det.

2.

Doch holdes Mädchen liessst du  
 Mich an dem Leitseil' gehn,  
 Ich würde all' mein Lebenlang  
 Nur deine Fährde sehn.  
 Nie würd' ich andre Witterung,  
 Als deine nur, annehmen,  
 Und mich zu jedem Seitensprung,  
 Wenn du ihn thust, bequemen.

3.

Ach liebes Blondchen, höre doch  
 Mein Balzen und mein Schreih!  
 Ich hupp' und blatte immerdar,  
 Komm Liebchen und sey mein!  
 Schon manches Jahr reviere ich,  
 Und suche dich zu stellen,  
 Doch, Blondchen, du verklüfftest dich,  
 Und achttest nicht mein Bellen.

4.

Ach Kind, mein Herz ist weidewund,  
 Bald, Blondchen, stürz' ich gar,  
 Und heilet mich dein Zuspruch nicht,  
 Verend' ich noch dies Jahr.  
 Sey du mein Lehrprinz, sprich mich frei,  
 Lass mich als Pusch' dir dienen;  
 Die ganze edle Jägerei  
 Lacht mir aus deinen Mienen!

№ 13.  
Langsam.

DER PHYSIKER.

Dem Frosche gleich, der im luftleeren Raume nach Lebensluft sich ängstlich sehnt; dem Bleie gleich, das zum Di-

Pianof.

Die Singstimme muss also in F gesungen werden.

Gitarre.

etwas geschwinder und mit Kraft.

a -- nen-Baume aus Zinkhinan — die Blätter dehnt; so mit Centripetalkraft strebt mein Sinn nach dir, als

836

nach und nach langsamer und schwächer. 27

*Punctum fixum*, e - - wig hin, so mit Centripetalkraft strebt mein Sinn nach dir, als *Punctum fixum*, e - - wig hin!

2. 3.

Mein Nordpol bist du; meine Wünsche richten  
Sich stets nach dir *Magnetengleich*.  
Könnst' ich doch meine Liebe dir verdichten,  
Fest ist sie wie Asbest und weich;  
Wie Phosphor strahlt ihr helles, treues Licht;  
Kapellenfeuer selbst zerstört sie nicht.

4.

Wär' ich ein Prisma, dich als Regenbogen  
Strahl' ich im Farbenbild' um mich;  
Electrisch würdest du von mir gezogen,  
Wär' ich *Conductor* gegen dich.  
Mein treuer Sinn liebt ewig positiv,  
Doch du bist kalt, und bleibest negativ!

Es steigt und fällt der Hoffnung Barometer,  
Wie deine Gunst sich wechselnd dreht;  
Indess des armen Herzens Thermometer  
Hoch überm Siedepuncte steht.  
In tausend Pendelschwüngen wogt mein Herz;  
Doch ach, sein Hypomochlion ist Schmerz!

5.

O höre mich, du Brennpunct meines Lebens,  
Beglückt mich deiner Liebe Strahl;  
So macht' ich kein Experiment vergebens,  
Dich reflectir' ich tausendmal;  
Wir bleiben, wenn dein holder Blick mir scheint,  
Gleich Otto Guericks Kugeln, fest vereint.

DIANENBAUM, eine blattähnliche Anschliessung des metallischen Bleies an einem Zinknagel. HYPOMOCHLION, der Stützpunkt eines zweischnablichen Hebels. OTTO GUERICKS KUGELN, die, wenn sie luftleer gemacht werden, durch die stärkste Gewalt kaum getrennt werden können.

DER GÄRTNER.

Sehr langsam und einfach.

Gesang.

Dei-ner Lie-be Sonnenblick zu fan-gen liegt das Mistbeet meines Herzens da! drinnen

Pianoforte.

dol.

Gitarre.

dol.

blü--hen Hoff--nung und Ver--lan--gen, seit ich dich zum er--sten--ma--le sah;

ein klein wenig mehr anhaltend.

treiben bald zur Frucht, wenn ich dich besucht, und verwelken, bist du mir nicht nah!

2.

Gleich den Nelken, an den Stab gebunden,  
 Heften die Gedanken sich an dich!  
 Ach der Liebe Bast hat mich umwunden,  
 Und ihr scharfer Dorn verwundet mich.  
 Gleich dem Birkensaft  
 Schwindet meine Kraft,  
 Und mein armes Herz verblutet sich.

4.

Roth wie Fuchsschwanz glühen meine Wangen,  
 Zitternd steh' ich, wie der Espe Laub;  
 Wenn du kömst, und meine Blicke hangen,  
 Gleich den Bienen an dem Blumenstaub,  
 Nur an dir, und neu  
 Blühen Lieb' und Treu;  
 Aber ach! die Blüten bleiben taub.

3.

Denn wie Neffen, die an Blättern saugen,  
 Zieht mein Herz von dir die Nahrung nur,  
 Und die *Scabiosen* deiner Augen  
 Sind das Schönste mir in der Natur:  
 Ros' und Tulpe weicht,  
 Und mit dir vergleicht  
 Sich kein Blümchen in der grünen Flur!

5.

Röschen, komm, verbinde meine Wunden  
 Mit dem Baumwachs deiner Zärtlichkeit;  
 Dann hab' ich die Aloe gefunden,  
 Die mir blüht in steter Herrlichkeit!  
 Dir inoculirt,  
 Mit dir copulirt  
 Treib' ich Früchte voll von Süßigkeit!

Nicht zu geschwind.



1. Wie Rindfleisch, das am Feu - er steht, so wallt mein Herz von Lie - - - be, und wie geschlag'ner  
 2. Dein Händchen, mehr als Methwurstzart, die Wan - gen roth wie Schin - - - ken, so glatt wie Au - stern



Pianof.



Guitarre.



1. Teig, der geht, schwillt es von die - sem Trie - be; und mei - nes Herzens Kas - - serol ist ganz von dei - nem  
 2. oh - - ne Bart, die zum Ge - nus - se win - ken. Die Lip - pen, wie ein Krebs so roth, die Au - - gen sanft wie



1. Bil - - de voll, du süs - - se märk' - - sche Rü - be, du süs - - se märk' - - sche Rü - be !  
 2. Zu - ckerbrod, die mir so freund - lich blin - ken, die mir so freund - lich blin - ken.

3.

Dies alles, schönstes Fieckchen, hat  
 Mein Herzchen gar gesotten.  
 Die Liebe nagt mich früh und spat,  
 So wie der Wurm die Schoten;  
 Sie macht aus mir ein Frikassée,  
 Und mein Verstand ist ganz *haché*.  
 Sprich, kannst du meiner spotten? —

5.

Bald sied' ich, was ich braten soll,  
 Bald röst' ich Eiss und *Crême*,  
 Bald räuchr' ich statt der Wurst den Kohl,  
 Und statt der Eyer nehme  
 Ich *Champignons* gar zum Biscuit,  
 Bestreue dann den Käse mit,  
 Dass ich mich selber schäme.

4.

Denn wie ein Bratenwender dreht  
 Sich's hier im armen Kopfe,  
 Ich denk' an dich, auf einmal steht  
 Dein Bild an jedem Topfe.  
 Statt Zwiebeln hack' ich Kaviar,  
 Und statt des Kalbskopfs nehm' ich gar  
 Den Küchpursch bei dem Schopfe.

6.

Drum ohne dich, du süßes Kind,  
 Wird mir kein Teig gerathen,  
 Und ohne deine Liebe sind  
 Verlohren meine Braten.  
 O, werde weich, ergieb dich mir,  
 Die besten Süppchen koch' ich dir!  
 O, Fieckchen lass dir rathen!

Geschwind, doch nicht zu sehr.

1. Krank bin ich - ich darf nicht länger schweigen, liebliche *Materia medi-*  
 2. mal, wenn ich dein Antlitz sehe, dann ergreift mich *Viti chore.*

Pianoforte. *cres. il f.*

Gitarre. *p*

1. *sa!* Heilung, Mädchen, musst du bald mir reichen; höre selbst nur die *Symptomata*, höre selbst nur die *Symptomata*. 2. Jedes  
 2. *a;* wenn ich me - lan - cho - lisch von dir gehe, überfällt mich Gicht und Podagra, überfällt mich Gicht und Podagra.

*f* D.S.

*f* D.S.

836



3.

Zittern, Blässe, eingefallne Wangen,  
Mein schier Hippocratisches Gesicht  
Deuten symptomatisch auf Verlangen,  
Ehe zagend es mein Mund noch spricht.

5.

Und mein Puls, sonst *tardus atque lentus*,  
Ist, wenn du kömst, *frequentissimus*,  
Stets bin ich ein *quasi somnolentus*,  
Und in Summa *morbosissimus*.

7.

Reiche mir den *Julep* stiller Freude,  
Das *Infusum* sanfter Hoffnung mir,  
Sprich, der Tag der *Crisis* sey schon heute,  
Denn der Krankheit *Lysis* steht bei dir.

9.

Ach das *Cataplasma* deiner Lippen,  
Ist mir mehr als *Vitae Balsamus*,  
Deines Mundes Hauch, dürft'ich ihn nippen,  
Wäre mir *Liquor anodynus*.

11.

Du und ich zu Einem dann verbunden,  
Welch ein herrliches *Amalgama*!  
*Mixtum, Signa* :., brauchts zu allen Stunden,  
Bis vollkommene Genesung da. ,.

4.

Nächtlich leide ich an *Agrypnia*,  
Und am Tage delirire ich,  
Sehe stets in meiner *Phantasia*  
Als *Idea fixa*, Mädchen, dich.

6.

Willst du, Holde, meinen Tod nicht sehen,  
O, so eile, süsse *Panacee*!  
Sage mir, sonst muss ich bald vergehen,  
Schnell das längst erwünschte: "Recipe"!

8.

*Fomentire* mich in deinen Armen,  
Gieb mir deiner Küsse *Linctus* ein;  
Schnell wird mein erstorbnes Herz erwarmen,  
Mehr als ein *Asthenicus* durch Wein.

10.

Wie die *Flores Sulphuris* zur Haube,  
Also steigt mein Flehn zu dir hinan;  
Nimm mich, eh ich mir das Leben raube,  
Als *Ingrediens Amoris* an!

VITI CHOREA, der Sankt Veits Tanz, eine krampfhaftige Krankheit. AGRYPNIA, Schlaflosigkeit. LYSIS, nach und nach fortrückende Entscheidung der Krankheit. LINCTUS, Lecksaft. CATAPLASMA, ein warmer Umschlag. AMALGAMA, Verbindung des Quecksilbers mit einem Metalle.

54 N<sup>o</sup>. 17. Nicht zu langsam.

DER APOTHECKER.

The musical score is written in 2/4 time and consists of three systems. The first system includes a vocal line with lyrics, a piano accompaniment labeled 'Pianof.', and a guitar accompaniment labeled 'Gitarre.' with the instruction 'etwas geschwinder.' The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The third system features a piano accompaniment with a treble clef and includes first and second endings, marked with '1.' and '2.' and '3.' respectively. The score concludes with a final cadence.

Gleich schweren Mörserkeulen stampft  
Die Liebe mir das Herz, es dampft  
Und glüht im Liebes-Tiegel.  
Doch Furcht als *Liniment lutirt*  
Die Lippen mir, und *obdurirt*  
Sie mit Hermet'schen Siegel.

Meine  
Reine  
Liebesflamme  
Gleicht dem Schwamme,  
Der durchs Pressen  
Von sich giebt, was er gefressen.

Dein Kobold-blaues Augenpaar,  
Dein schwefelgelb gefärbtes Haar,  
Und der Karmin der Wangen,  
Der Hals, wie *Album graecum* weiss —  
Dies alles *infundirt* mich heiss  
Mit kochendem Verlangen!

Siedend,  
Wüthend  
Lauf ich über,  
Und dies Fieber  
Heilt nicht *China*,  
Keine *Potio fibrina*.

ban-ge, schwere Stunden sind verschwunden, bis — ich's wag-te; dir — mein bittres Leiden klag - - - te.

cres - - - il - - - f

4.  
 Seh'ich dich nicht, wirkt mein Verdruss  
 Wie *Tartarus emeticus*  
 Und *Ipecacuahna*;  
 Zerbrochnen *Vasis* gleiche ich,  
 Und Angst und Unruh quälen mich,  
 Wie Glaubersalz und *Manna*.

Immer  
 Schlimmer  
 Wird mir täglich,  
 Dass ich kläglich  
 Ganz vergehe,  
 Lederzucker ähnlich sehe.

6.  
 Du *Herba Vulneraria*,  
 Du *Aqua Sclopetaria*,  
 O heile meine Wunden!  
 Mein *Linctus pectoralis* du,  
 Sey *Opium*, gieb mir die Ruh,  
 Die ich noch nie gefunden.

Räume,  
 Schäume  
 Diese Schmerzen  
 Von den Herzen:  
*Saturire*  
 Mich, eh' ich *evaporire*.

5.  
 Bei Nacht und Tage *agitirt*  
 Die Liebe mich, und *infundirt*  
 Mich mit *Aceto Vini*.  
 Ja Liebe ist ein *Oxymel*,  
 Oft bitterer noch als *Tauri Fel*  
 Bald mild wie *Oleum lini*;

Häufet,  
 Träufet  
 Alle Stunden  
 Auf die Wunden  
 Meiner Seele  
 Kaust'sche Lauge, sanfte Oele.

7.  
 Rosettchen, dann efferveszirt  
 Mein Herz, und Freude destillirt  
 Mir Thränen aus den Augen;  
 In Wonne ganz *solvir* ich mich,  
 Und Rosenhonig werde ich  
 Von deinen Lippen saugen.

Ewig  
 Beb'ich  
 Dann vor Freuden,  
 Und uns Beiden  
 Wird diess Leben  
 Süsse Herzmorsellen geben.

LUTIRT, verkittet. OBDURIRT, verschliesst. AGITIRT, schüttelt. OXYMEL, Sauerhonig. TAURI FEL, Rindsgalle.  
 AQUA SCLOPETARIA, Schusswasser. SATURIRE, sättige. EVAPORIRE, verdunste. EFFERVESZIRT, brausst auf.

Nº. 18.

DER TODTENGÄBER.

Langsam.

Gesang.

Wenn vom Thurm die Todtenglocke schal...let, wenn der Leichenzug zum Kirchhof

Pianoforte.

Gitarre.

langsamer, Choralmassig.

wie vorher.

wal...let, — trägt man einen Leidenden zur Ruh! A - ber ach, mit jedem Glockenschla - - ge

wieder Chormässig.

*tr* a piacere

tönt in meinem Kirchhof bange Klage, Ruh und Frieden, Kätchen, raubtest du!

*colla parte*

2.

Warum wölbt so sanft wie Grabeshügel  
 Sich dein Busen, da die Kirchthorflügel  
 Deines Herzens nimmer offen stehn?  
 Kätchen, du bist hart wie Leichensteine,  
 Kalt wie Geister, die im Mondenscheine  
 Aus den stillen Gräbern auferstehn.

4.

Drum so werde lebend noch die Meine,  
 Ach ich les' an jedem Leichensteine  
 Deinen Namen; dein geliebtes Bild  
 Sehe ich in jedem offenen Grabe;  
 Kätchen, Kätchen, krächzen Eul' und Rabe  
 Aus der Mauer, vom Gebüsch umhüllt.

3.

Keiner auf der Welt kann mir entgehen,  
 Unter meinem Schaufelscepter stehen  
 Endlich alle Menschen, gross und klein.  
 Du nur willst mich fliehen, ach vergebens!  
 Flihest du mich auch während deines Lebens,  
 Bist du tod, ja dennoch sicher mein!

5.

Gleich der Todtenglocke lauten Schlägen  
 Klopft mein Herz dir immerdar entgegen,  
 Kätchen, ändre deinen harten Sinn!  
 Ach verscharre mich in deinem Herzen,  
 Und zum Trost für meine Todtesschmerzen,  
 Sey dein Kuss mir Rasen unterm Kinn!